

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Evangelischer Gemeindebote Karlsruhe. 1908-1967 1910

10 (5.3.1910)

EVANGELISCHER GEMEINDEBOTE

FÜR DIE STADT KARLSRUHE

HERAUSGEGEBEN IM AUFTRAG DER EVANGELISCHEN KIRCHENGEMEINDE

Bezugsbedingungen:
Vierteljährlich durch die Post bezogen 60 Pfennig. Die Gemeindeglieder erhalten den Bote unentgeltlich zugestellt. Bestellungen werden durch die Kirchendienere angenommen.

Ercheint wöchentlich Samstags.
Garantierte Auflage:
= 15000 Exemplare. =

Preis der Anzeigen:
Die 4 gespaltene Kolonelleise 20 Pfg. Reklamen 60 Pfg. Anzeigen-Aannahme bei der Exp. d. Badischen Landeszeitung-Blr. Nr. 9 (Tel. 400) u. allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Nr. 10

Karlsruhe, 5. März 1910.

3. Jahrgang.

Inhalt: Prüfung. — Bekanntmachung. — Aus der Heimat des Christentums. — Bücher als Konfirmations- und Ostergeschenke. — Professor L. Plate, Jena. — Für unsre Kranken. — Gottesdienste. — Kirchlicher Vereins-Anzeiger. — Vereinschronik. — Feuilleton: Meister Martin, der Rührer und seine Gefellen.

Prüfung.

Prüfe mich und erfahre, wie ich es meine. Ps. 139, 23.

In diesen Tagen sammeln sich wieder viel junge Christen im Gotteshause — „zur Prüfung“ vor der Gemeinde. Man nennt es so, aber was damit gemeint ist, das muß immer wieder mit ernstem Sinn neugewonnen werden. Denn „der Ernst, der heilige, allein, macht das Leben zur Ewigkeit.“ — so hat unser größter Dichter gesagt. Ohne solchen heiligen Ernst wird auch diese Feier, die vielfach auch „Vorstellung“ genannt wird, wirklich nichts anderes als eine — Vorstellung sein, und zwar von zweifelhaftem Werte.

Wirklichen Wert kann diese Prüfung der Kinder nur haben, wenn sie die dritte ist. Das heißt, wenn zwei andere vorhergehen, von der kein Mensch etwas sehen und hören kann. Zwei Prüfungen vor denen, die ins Innerste sehen können: das sind wir selbst und der Gott, der ins Verborgene sieht. Es hat gar keinen Wert, in die öffentliche Prüfung zu gehen ohne die ernsthafte, aufrichtige Bitte: Prüfe mich und erfahre, wie ich es meine!

Herr, Du weißt es, wie ich's meine,
Was ich bin und was ich scheine,
Meines Herzens Grund
Ist Dir klar und kund.

Denn was kann der Mann prüfen, dem die Kinder in dieser Zeit zur Unterweisung anvertraut waren? Die Herzen nicht; aber die Gefäße, die er ihnen mitgegeben hat, daß sie damit schöpfen können aus dem Strom der Gottesgedanken und Erlösungskräfte, der still und von vielen unerkannt durch dieses Weltleben hindurchfließt. Ohne Gefäße kann niemand schöpfen.

Sie sind nicht die Hauptsache, gewiß nicht; das Wichtigste ist und bleibt das Wasser des ewigen Lebens. Aber es ist eine Not, wenn man durstig am Strome steht und hat nichts, womit man schöpfen kann und wie man es machen soll. Ob die Kinder die irdenen Geräte hingenommen haben, das allein kann in jener Stunde vor der Gemeinde geprüft werden. Füllen kann sie nur der lebendige Gott.

Aber unmerklich wird aus der Feier auch eine stille Prüfung der Gemeinde. Wenn Eltern und Freunde der Kinder sich mit eingefunden haben, so mag wohl manchem die Frage kommen: was ist aus dem geworden, das mir einst mitgegeben wurde? Alle die Lebenswahrheiten in Spruch und Lied, die uns damals anvertraut wurden, sollten uns ja helfen, den rechten Weg durch dies verwirrende Leben zu finden. Wo sind sie hin? Satten wir sie, wie es die meisten tun, kurzerhand zur Seite geworfen, wo die Dinge liegen, die man nicht mehr braucht?

So wird die ganze Gemeinde zu einer Prüfungsgemeinde: für die Kinder, ob sie im Aneignen und Lernen treu gewesen sind; für die Großen, ob sie daheim der Unterweisung der Kinder den rechten ernsthaften Hintergrund gegeben haben; für den Lehrer, ob er wirklich sein Bestes gegeben hat. Sie alle werden, wenn sie nur tief genug gehen, Grund haben, sich klein zu fühlen vor dem Gott, der ins Gewissen sieht. Aber den Demütigen gibt Gott Gnade, und sein Segen kann solcher schlichten Feier nicht fehlen, wenn jeder an seiner Stelle mit Ernst und Aufrichtigkeit bittet:

Prüfe mich, Herr, und erfahre, wie ich es meine!

Bekanntmachung.

Bei der am 23. Februar 1910 vollzogenen Erneuerungswahl zur Kirchengemeindeversammlung wurden als Mitglieder der Kirchengemeindeversammlung gewählt:

- | | |
|--|---|
| a) In der Hofpfarre. | b) In der Ost-Pfarre. |
| 1. *Beißel, Friedrich, Oberrechnungsrat | 1. *Appenzeller, Friedr., Bädermeister |
| 2. Ergleben, Julius, Geh. Finanzrat | 2. Hüßner, Jakob, Oberlehrer, |
| 3. Steinbach, Fr., Großherzogl. Kammerdiener | 3. Lautenschläger, Leopold, Posamentier |
| 4. Jäger, Lukas, Oberlehrer | 4. Peter, Karl, Bankdirektor |
| 5. Wirnser, Max, Ortsrichter. | 5. Pfetsch, August, Uhrmacher |
| | 6. Koch, Theodor, Bureau-Direktor. |

c) In der Neust-Pfarre.

- | | |
|---------------------------------|---|
| 1. Virg, Wilhelm, Generalagent | 5. *Ganger, Phil., Stationsmeister |
| 2. *Erndwein, Friedr., Kaufmann | 6. Teubner, Eduard, Revisor |
| 3. *Frommer, Wilhelm, Fabrikant | 7. Wayersbörfer, Frdr., Schlachthausdirektor. |
| 4. Tschumi, Wilhelm, Werkst. | |

d) In der Mittel-Pfarrei.

- | | |
|---|---|
| 1. Vertsch, Ludwig, Hofmeister | 5. Edelmann, Oskar, Fabrikant |
| 2. Rarcher, Friedrich, Schuhmachermeister | 6. Wolf, Friedrich, Oberbahnmeister, Bielethelm |
| 3. Markstahler, Karl, Privatm. | 7. Heint, Dr. Moritz, Regierungsrat. |
| 4. Rothmader, Albert, Oberrechnungsrat | |

e) In der West-Pfarrei.

- | | |
|--|---|
| 1. v. Cancrin, Hugo, Privatm. | 6. Steinbach, Otto, Oberrechnungsrat |
| 2. Dörner, Dr. Emil, Oberlandesgerichtspräsident | 7. Schmidt, Rudolf, Schneiderm. |
| 3. Knittel, Heinrich, Privatmann | 8. Siegrist, Karl, Oberbürgerm. |
| 4. Böhlein, Dr. Theodor, Geh. Hofrat | 9. Fingado, Theodor, Rechnungsrat |
| 5. Stoll, Dr. Wilh., Ministerialrat | 10. Breithaupt, Wilh., Gerichtsschreiber. |

f) In der Neuwest-Pfarrei.

- | | |
|-------------------------------|--|
| 1. Samm, Julius, Forstmeister | 3. Kaufmann, Friedrich, Oberingenieur. |
| 2. Reßle, Paul, Professor | |

g) In der Süd-Pfarrei.

- | | |
|-------------------------------|--------------------------------|
| 1. Jacob, Gustav, Registrator | 4. Lenzinger, Chr., Buchhalter |
| 2. Wahl, Georg, Sekretär | 5. Bögeler, David, Bildhauer |
| 3. Salzmänn, Karl, Bildhauer | 6. Sturm, Georg, Hauptlehrer. |

h) In der Südost-Pfarrei.

- | | |
|-------------------------------------|-----------------------------------|
| 1. Gräßlin, Mich., Rechn.-Führer | 4. Rudi, Karl, Schreinermeister |
| 2. Lang, Friedrich, Buchdruckerbes. | 5. Lang, Ludwig, Oberpostschaffn. |
| 3. Ostertag, Eduard, Revisor | 6. Landes, Friedr., Bot.-Führer |

Die mit * Bezeichneten sind auf die Dauer von 3 Jahren, die Uebrigen auf die Dauer von sechs Jahren gewählt.

Dies wird bekannt gegeben mit dem Anfügen, daß etwaige Einsprüche gegen die Wahl innerhalb 8 Tagen unter Angabe der Gründe und etwaigen Beweismittel beim Vorsitzenden des Kirchengemeinderats, Hofprediger Fischer, Stefanenstr. 22, schriftlich oder mündlich geltend zu machen sind.

Karlsruhe, den 25. Februar 1910.

Evang.-prot. Kirchengemeinderat.
Fischer.

Aus der Heimat des Christentums.

II.

Jerusalem, Februar 1910.

Wenn ich auf dem Dach meines Hotels stehe und meinen Blick rund herum schweifen lasse, dann bleibt er auch einmal an einer Stelle hängen, wo im Süden von Jerusalem eine Straße die Höhe des nächsten Hügelrückens erreicht. Dort liegt, nach Nord und Süd weit sichtbar, wie ein Hüter des Tales, das alte Kloster Mar Elias (St. Elias). Jenseits, von hier nicht zu erblicken trotz seiner hohen Lage, noch einmal so weit des Weges, nachdem die Straße sich noch einmal gesenkt und wieder gehoben hat, liegt Bethlehem, das liebliche Städtchen. Es ist noch mehr eine „hochgebaute Stadt“ als Jerusalem, weil es wirklich von allen Seiten steil aufragt, während Jerusalem von Norden her auf ebener Straße zu erreichen ist. Unvergleichlich ist seine schöne Lage, von jeder Seite; dabei so ruhig und friedlich, denn es hat nicht das trostlose, festungsartige Aussehen wie die Hauptstadt und erzählt nicht von so blutigen Kämpfen. Hier hat einst Samuel den einfachen Hasi mit seinem Besuche geehrt und dessen Sohn David von den Herden weg zum König über Israel gemacht. Jetzt verkünden die Kirchtürme, die über das weiße Steinmeer des Städtchens emporragen, daß seine Bewohner Christen sind wie die des nahe gelegenen, gleichfalls sehr einladenden Beth Nischala. Die Bethlehemiten galten bis vor einiger Zeit als die freundlichsten Menschen der Umgegend; leider hat sich ihr Ruf verschlechtert, seit sie begonnen haben, Reisen nach Europa zu machen; sie haben die Kultur nicht vertragen können und sind verdorben heimgekehrt oder sind dort geblieben und haben ihre Familien im Unglück zurückgelassen.

Ringsum freundliche Wiesen und Acker, drunten im Tale das „Sirtensfeld“. Bethlehem! Im Buch des Propheten Micha steht's als Weissagung geschrieben, was Matthäus und Lukas als Erfüllung berichtet haben.

Aber die Geburtsstätte unseres Heilands ist noch nicht die Geburtsstätte unserer Religion. Die müssen wir anderswo suchen.

In drei Tagen hatten wir den größten Teil Palästinas der Länge nach von Süden nach Norden auf dem Rücken des Pferdes duragemessen. Das stolze Jerusalem lag weit hinter uns, mit ihm das steinige Judäa; dann hatten wir in Samarien den Uebergang in mildere Gegenden gespürt. Die Delbäume begleiteten uns getreulich; zur Seite des Weges färbten die „Lilien des Feldes“, die lieblichen Anemonen, die Felder rot, weiß und blau; aus den schroffen unwirtlichen Wadis mit ihren Kletterwegen waren angenehme Ebenen geworden, und zuletzt, vom jenseitigen Rande der Ebene Jesreel, hatten wir die Berge Galiläas vor uns liegen gesehen. Und dort mitten drinnen, hoch oben, zwischen zwei Berggipfeln sanft eingebettet, Nazareth! Vorbei an den düsteren Gilboabergen, die an das Trauerlied erinnern, womit der edle, weichmütige David den Tod seines

Freundes Jonathan und seines Feindes Saul besang (2. Sam. 1), waren wir in raschem Ritt ihm zugestreckt; der letzte Aufstieg auf der unnachahmlich schlechten Straße war beschwerlich gewesen.

Nazareth, um deinetwillen lobt es sich, den größten Weg zu machen! Und ich hatte geglaubt, dorthin gehen zu müssen, um einmal dort gewesen zu sein, weil der Stifter unserer Religion zufällig dort seine Jugend verlebt hat. Nein, nichts von Zufall! Hier mußte es sein, wo die Ahnung von der Größe und Liebe Gottes sich mit Allgewalt in die Seele eines Empfänglichen senkte. Was ist der Mensch mit all seiner Arbeit gegen diese Größe! Und doch hat diese Größe nichts Furchtbares für ihn. Hier die festen ewigen Felsen, die das Städtchen tragen und schützen, dort weithin durch die Ebene und nahe an den Berghängen hin die Acker, die aus dem geheimnisvollen Schoß der Erde dem Menschen das Nützlichste entgegenbringen; oben darüber von dem stolzen Schneegipfel des Hermon bis zum Mittelmeer und bis zu den hohen Bergen Samariens der wechselnde Himmel, der bald Regen, bald Sonnenhitze sendet. Hier auf dem Gipfel mit dem herrlich weiten Blick wird er oft gestanden haben, der uns später sagte: „Was heißest du mich gut? Niemand ist gut denn der einzige Gott.“

Aber Nazareth war nicht die Stätte, wo er mit seiner Lehre von dem guten Gott Erfolge hatte, denn „kein Prophet ist angenehm in seinem Vaterlande“. Seine Anhänger fand er erst in den Fischerorten am galiläischen Meer. Auch wir machten uns dorthin auf, eine halbe Tagereise. Der einzige größere Ort am See ist jetzt Tiberias, das zu Jesu Zeiten von den Juden nicht betreten wurde, weil es als unheilig galt, und darum in den evangelischen Erzählungen nicht vorkommt. Von Tiberias fuhren wir in der Barke hinüber über den spiegelglatten See nach dem Nordufer. Dort liegt Kapernaum oder vielmehr dort lag es, denn heute sind nur noch Trümmer da, die eben jetzt ausgegraben werden, inmitten die Ruinen der großen Synagoge in römischem Stil, die der bekannte „Hauptmann von Kapernaum“ den Juden gebaut hat. Seitdem haben Erdbeben und Kriege übel gehaust. Entzückend ist die Fahrt über den gar nicht so kleinen See; man glaubt schon fast drüber zu sein und muß doch noch lange rudern. Links schaut Magdala hervor, wo die Berge sich steil herabstürzen. Aber noch steiler fallen sie rechts, am Ostufer, in den See herab, kaum noch Platz lassend für den Fuß des Menschen. Dort zwischen den düstergrauen Hängen geht's in die Hochebene hinauf, wo kein Baum wächst. Keine Ortschaften gibt es dort; nur Beduinen schlagen ihre Zelte auf und weiden ihre Kinder und Schafe; abends sieht man etwa einmal ihre Feuer brennen. Ist es dort, wohin Jesus manchmal ging, der Menschen müde, um zu beten?

Aber das Nordufer, wie einladend zum Ruhen und Nachdenken! Eine grüne Fläche zieht sich sanft zum Fuß der Hügel hinauf, drüber ragen die Berge von Nordgaliläa, rechts der Hermon in weiter Ferne. Und der See, nach Süden hin fast unabhäufbar, liegt so ruhig da in der warmen Sonne des Nachmittags; wie läßt sich da träumen von der Schönheit der Welt, und wie doch die Menschen alle einander gut sein sollten und voneinander Unrecht leiden — morgen ist ja alles wieder aut! Hier ist er gewandelt zwischen den Dörfern, durch die Kornfelder, dort oben sah er wohl am Berge und lehrte die Menge, hier unten stieg er ins Boot, weil sie ihn zu sehr drängten; und sie hörten alle seine Rede, und sie fiel bei manchen auf fruchtbares Land! Warum mußte er diese liebliche Gegend verlassen und nach dem Bergland im Süden ziehen, wo die Berge so hart waren wie die Steine, die dort hunderte auf den Bergen und in den Tälern liegen?

Und doch, auch das jüdische Land ist ein Wunder der Schöpfung: wo jedes Dorf eine Festung ist und jeder Acker ein Schauplatz des Kampfes zwischen Mensch und Natur, wo die reine Luft jeden Hügel zu einem lohnenden Wanderziel macht, weil man, durch keinen Dunst oder Nebel behindert, weit schauen kann nach allen Seiten auf immer neue hochgelegene Ortschaften, deren Häuser kaum von den zahllosen umherliegenden Steinen zu unterscheiden sind, und in immer andere Täler hinein, mit schmalen Fuß- und Reitwegen auf und ab weit in der Ferne vielleicht das tote Meer und drüber im Süden die menschenfeindliche Bergwüste — ich glaube, wer einmal das Land wirklich kennen gelernt hat, wird doch Heimweh nach ihm bekommen.
A. Duhm.

Bücher als Konfirmations- u. Oftergeschenke.

Wenn irgend zu einer Zeit, so sind gerade zur Konfirmation Buchgeschenke besonders naheliegend. Da aber der Einzelne unmöglich eine durchgreifende Kenntnis unseres überreichen Schrifttums besitzen kann, so wird ein aus langjähriger gemeinsamer Prüfungsarbeit gewonnener Führer nicht unwillkommen sein. Jedoch sei mit Nachdruck betont, daß nicht alles hier für die reifere Jugend Empfohlene gleichmäßig für alle jungen Leute paßt. Vielmehr ist es Sache des eigenen Taktes und Geschmacks für jeden besonderen Zweck das Aussprechendste und Beste herauszufinden. — Ausgesprochen religiöse Werke wurden in nachstehen-

dem Verzeichnis nicht aufgeführt, weil über solche am besten wohl die Pfarrer persönlich Rat erteilen.

Karlsruhe.

Fritz.

1. Klassiker.

In erster Linie nennen wir unsere Klassiker, deren Werke in zahlreichen, gut und schön ausgestatteten Auswahlbänden zum Teil zu ganz billigen Preisen vorliegen. (In Klammern steht immer der Verlag.)

Uhlands Werke. (Pöhl.) 1.75 M.
 Schillers Gedichte und Dramen. 2 M.
 Goethe, Ausgewählte Werke. (Hesse.) 4 Bände zusammen 6 M.
 Lessing, Ausgewählte Werke. (Hesse.) 4 M.
 Goethes Werke. (Wong.) 2 Bände, je 3 M.
 Börners Werke. (Neclam.) 1.50 M.
 J. P. Hebel, Ausgewählte Erzählungen und Gedichte. Mit Bildern von Hans Thoma und Herm. Daur. (J. Lang, Karlsruhe.) 1.50 M.

2. Kunstgaben.

Kunstgaben in Heftform. (Scholz in Mainz.) Besonders zu empfehlen: Hans Thoma I. — Hans Thoma und seine Weggenossen. — Steinhausen. — Alfred Rethel. — Giovanni Segantini. — Fritz v. Uhde. — Vom Heiland. — Wilhelm Leibl. — Millet. — Rafferty. In seinem Kunstdruck, je 1 M.

Ludwig Richter-Gabe. (Durr.) 1 M.
 Ludwig Richter-Mappe. I. bis IV. (Callwey.) 1.50 M.
 M. Schwind-Mappe. I. bis IV. (Callwey.) 1.50 M.
 Teuerdank. Kunstmappen. (Fischer u. Franke.) Darunter besonders: Georg Zahn, Meerestrand. — Ditzel, Stimmungen. — Rügen. — Leuchtende Tage. Je 2 M.

3. Dichtungen.

Fraungruber, Die Blume im Lied. (Gerlach.) Illustriert von Sied. 2.50 M.
 Freudenberg, Was der Jugend gefällt. (Köhler.) 1.50 M.
 Eichendorff, Gedichte. Ill. von Horst Schulze. (Gerlach.) 1.50 M.
 Löwenberg, Vom goldenen Ueberflut. (Voigtländer.) 1.50 M.
 Vesper, Die Ernte aus acht Jahrhunderten. (Langewiesche.) 1.50 M.
 Drille, Dichtungen. (Dichtergedächtnisstiftung.) 1 M.
 Balladenbuch. (Dichtergedächtnisstiftung.) 1 M.
 Deutscher Balladenborn. Reich III. (Fischer u. Franke.) 2 M.
 Droste Hülshoff. Auswahl ihrer Werke von Kiesgen. (Schnell.) 1 M.
 Neues Wunderhorn. (Fischer u. Franke.) 2 M.
 Karstädt, Plattbüsch Blomengarten. (Fischer u. Franke.) 1.20 M.
 Weikamp, Aus goldener Zeit. (Schnell.) 2.20 M.
 Gerol, Palmblätter. Neue Ausgabe. 3 M.
 Spitta, Psalter und Harfe. 2 und 3 M.
 Hermann Dezer, Hausbuch aus Dichtung und Prosa. 5 M.

4. Erzählungen.

Reist, Michael Kohlhaas. (Dichtergedächtnisstiftung.) 1 M.
 Deutsche Humoristen. (Dichtergedächtnisstiftung.) 3 Bände, je 1 M.
 Gussav Halle, Drei gute Kameraden. (Scholz.) 3 M.
 Caspari, Der Schulmeister und sein Sohn. Geschichtliche Erzählung. (Schaffstein.) 1 M.
 Clemens Brentano, Chronika eines fortrenden Schülers. (Winter.) 4 M.
 Auerbach, Parfühle. (Cotta.) 4 M.
 Preissen, Peter Woods fährt nach Südwest. (Grote.) 3 M.
 Gustav Freytag, I. Ingo und Ingeran. — II. Das Nest der Jaunsönige. — III. Die Brüder vom deutschen Hauje. — IV. Marcus König. (Ditzel.) Je 7 M.

Meister Martin, der Rüstner und seine Gesellen.

Erzählung von E. L. A. Hoffmann.

(Fortsetzung.)

Das Lied gefiel allen über die Mägen wohl, aber keinem so sehr als dem Meister Martin, dem die Augen vor Freude und Entzücken glänzten. Ohne auf Vollrad zu achten, der beinahe zu viel von der stumpfen Schokweis Hans Müllers sprach, die der Geselle genug getroffen — ohne auf ihn zu achten, stand Meister Martin auf von seinem Sitze und schrie, indem er sein Pokalglas in die Höhe hob: komm her — Du wackerer Rüstner und Meisterfinger — komm her, mit mir, mit Deinem Meister Martin sollst Du dies Glas leeren! Reinhold mußte tun, wie ihm geboten. Als er zu seinem Platz zurückkehrte, raunte er dem tiefsinnigen Friedrich ins Ohr: nun mußt Du singen — sing' das Lied von gestern abend. Bist Du rasend, erwiderte Friedrich ganz erzürnt. Da sprach Reinhold mit lauter Stimme zur Gesellschaft: Ihr ehrbaren Herren und Meister! hier mein lieber Bruder Friedrich ist noch viel schönerer Lieder mächtig und hat eine viel lieblichere Stimme als ich, aber die Kehle ist ihm verstaubt von der Reise, und da wird er ein andermal seine Lieder in den herrlichsten Weisen Euch aufstischen! — Nun fielen alle mit Lobeserhebungen über Friedrich her, als ob er schon gesungen hätte. Manche Meister meinten sogar endlich, daß seine Stimme in der Tat doch lieblicher sei, als die des Gesellen Reinhold, so wie Herr Vollrad, nachdem er noch ein volles Glas geleert hatte, überzeugt war, daß Friedrich doch die deutschen schönen Weisen

Emil Frommel, O du Heimatstür. (Steinlopf.) 4.20 M.
 Hausrat, Potamiäna. (Wong.) 4.20 M.
 Ebner-Eschenbach, Das Gemeindefind. (Pactel.) 4 M.
 Hauff, Richtenstein. (Hendel.) 1 M.
 — Daselbe illustriert. (Greiner u. Pfeifer.) 3 M.
 Harald, Der schwarze Ritter. Dift. Erzählung. (Hbel u. Müller.) 4 M.
 J. Heer, Joggeli.
 Henningsen, Erzählungen. (Spamer.) 3 Bände, je 2.50 M.
 König, Ums heilige Grab. Geschichtliche Erzählung. III. (Scholz.) 3 M.
 Kozbe, Im Schilfschen Zug. Geschichtliche Erzählung. III. (Scholz.) 3 M.
 Liliencron, Kriegsnovellen. (Schuster u. Köffler.) 1 und 3 M.
 Mägge, Der Vogt von Sult. Historischer Roman. (Neclam.) 1 M.
 C. F. Meyer, Burg Jenaisch. Historischer Roman. (Haessel.) 5 M.
 Porger, Schalkslein moderner Erzähler. (Weshagen u. Klasing.) 3 Bände, je 2.50 M.
 Raabe, Der Hungerpastor.
 Fritz Reuter, Ut de Franzosenfid. (Hinstorf.) 3 M.
 Ludwig Richter, Lebenserinnerungen. (Vollausgabe.) 3 M.
 Rüggeisen, Jugenderinnerungen eines alten Mannes. (Langewiesche.) 1.90 M.
 P. Rojegger, Als ich noch der Waldbauernbub war. (Stadmann.) 3 Bände, je 0.90 M.
 Riehl, Aus der Ede. (Cotta.) 5 M.
 Scheffel, Ekkhard. (Wong.) 8 M.
 — Der Trompeter von Säckingen. 4.80 M.
 Schmitthener, Aus Geschichte und Leben. (Grunow.) 1 M.
 — Neue Novellen. (Grunow.) 8 M.
 W. Schäfer, Rheinsagen. Ill. von Wenig. (Fischer u. Franke.) 3 M.
 Walter Scott, Quentin Durward. (Hendel.) 1.35 M.
 Sohnech, Friedesfindens Lebenslauf. (Wachnich.) 4 M.
 Storm, Zur Chronik von Grieshaus. (Pactel.) 3 M.
 — Der Schimmelreiter. (Pactel.) 5 M.
 A. Thoma, Konrad Wiederholt. Geschichtliche Erzählung. (Dietrich.) III. 5 M.
 — Bernhard von Weimar.
 Wallace, Ven Hur. (Deutsche Verlagsanstalt.) 2 und 5 M.
 Zahn, Helden des Alltags. (Deutsche Verlagsanstalt.) 0.90 M.

5. Sonstige Werke.

v. Soden, Palästina und seine Geschichte. (Teubner.) 1.25 M.
 Schulze, Franzosenzeit in deutschen Landen. (Voigtländer.) Zwei Bände zu 20 M.
 Wettstein, Mit deutschen Kolonistenjungen durch den brasilianischen Urwald. (Engelmann.) 3 M.
 Jones, Thomas Alva Edison. (Brandner.) 7 M.
 Lutz, Wanderungen in Begleitung eines saurfundigen. 6.50 M.
 Henningsen, Aus fernem Jonen. (Spamer.) 3 Bände, je 6 M.
 Kirchhoff, Darwins Reise. (Hendel.) 2.70 M.
 Sven Hedin, Abenteuer in Tibet. (Vrokhhaus.) Reich III. 8 M.
 v. Ekenbrecher, Deutsch-Südwestafrika. (Weicher.) 1.20 M.
 Rohmecher-Bislicenus, Auf weiter Fahrt. (Weicher.) Sechs Bände, je 1 M.
 Kane der Nordpolfahrer. (Spamer.) 4 M.
 Ransens letzte Nordpolexpedition. (Fussinger.) 4 M.
 Ba. Ostwald, Schule der Elektrizität. (Klinkhardt.) 9 M.
 Blümlein, Im Rhein und Reich. Geschichte aus den letzten Tagen der Römerherrschaft in Deutschland. (Dietrich.) 4 M.
 A. Werner, Drei Monate an der Sklaventüste. (Richter u. Kappler.) 4 M.
 Brunner, Aus der Jugendzeit berühmter Männer. (Gutsch.) 6.50 M.
 Herzog Adolf Friedrich zu Mecklenburg, Ins Innerste Afrika. (Klinkhardt u. Biermann.) Reich illust. 14 M.

besser treffe, als Reinhold, der gar zu viel Italisches an sich habe. Aber Martin warf den Kopf in den Nacken, schlug sich auf den runden Bauch, daß es klatschte, und rief: das sind nun meine Gesellen — meine sage ich, des Rüstnermeisters Tobias Martin zu Nürnberg, Gesellen! — Und alle Meister nickten mit den Häuptern und sprachen, die letzten Tropfen aus den hohen Trinkgläsern nippend: ja, ja! — Eure, des Meisters Martins brave wackre Gesellen! — Man begab sich endlich zur Ruhe. Reinhold und Friedrich, jedem wies der Meister Martin eine schmutze, helle Kammer in seinem Hause an.

Wie der dritte Gesell zum Meister Martin ins Haus kam, und was sich darauf weiter begab.

Als die beiden Gesellen Reinhold und Friedrich einige Wochen hindurch in Meister Martins Werkstatt gearbeitet hatten, bemerkte dieser, daß, was Messung mit Lineal und Zirkel, Berechnung und richtiges Augenmaß betraf, Reinhold wohl seines Gleichen suchte, doch anders war es bei der Arbeit auf der Flügbank, mit dem Lenkbeil, oder mit dem Schlägel. Da ermattete Reinhold sehr bald und das Werk förderte nicht, er mochte sich mühen wie er wollte. Friedrich dagegen hobelte und hämmerte frisch darauf los, ohne sonderlich zu ermüden. Was sie aber mit einander gemein hatten, war ein sittiges Betrogen, in das vorzüglich auf Reinholds Anlaß viel unbefangene Heiterkeit und gemüthliche Lust kam. Dazu schonten sie in voller Arbeit, zumal wenn die holde Mosa zugegen war, nicht ihre Kehlen, sondern sangen mit ihren lieblichen Stimmen, die gar anmutig zu-

Professor L. Plate, Jena

übersendet uns zu der in Nr. 8 des „Evangelischen Gemeindeboten“ vom 16. Januar 1910 abgedruckten Erklärung des Herrn Direktor Teudt folgende Gegenerklärung:

1. Es ist unrichtig, daß ich in einem Schreiben an Herrn Direktor Teudt geschildert habe, „wie ich den Studenten Vorschläge zur Verhinderung des Reinleschen Vortrags gemacht habe.“ Nur wenn man einzelne Sätze meiner Darstellung aus dem Zusammenhange herausgreift, kann man einen solchen Eindruck hervorrufen. Der Gesamtinhalt meines Schreibens führt klar zum Gegenteil der Teudtschen Schlussfolgerung.

2. Es ist eine Unwahrheit, wenn Herr Teudt behauptet, die von ihm erwähnte Warnung von Studenten meines zoologischen Kolllegs sei allerdings nicht durch eine allgemeine Ansprache, wohl aber „vor einem Teile der Studenten“ erfolgt. Eine solche Warnung ist überhaupt nicht in irgend einer Form erfolgt. Ich habe öffentlich in der „Jenaischen Zeitung“ schon am 21. Dezember v. J. Herrn Teudt aufgefordert, den Wahrheitsbeweis anzutreten. Er hat bis jetzt geschwiegen und wiederhole ich hiermit die Aufforderung.

3. In derselben Zeitung hatte ich Herrn Teudt auch ersucht, mit der angebotenen Veröffentlichung seines Materials vorzugehen. Bis jetzt ist die Veröffentlichung unterblieben.

4. Der Kronzeuge des Herrn Teudt, Herr G. R. L. Schuchardt, vermeidet in seinen Erklärungen, soweit sie mir bekannt geworden sind, eine Schilderung des tatsächlichen Verlaufs seiner Unterredung mit mir. Er sprach mir gegenüber sein lebhaftes Bedauern aus, daß Herr Reinle in Jena reden wolle, und verleitete mich dadurch zu der kraft folgerichtigen Schlusses sich ergebenden Annahme, daß dem Herrn Schuchardt und seiner Gefolgschaft der Vortrag des Herrn Reinle nicht genehm sei.

So erklärt sich meine in Frageform gekleidete Erwiderung an Herrn Schuchardt, welche etwa lautete: „Wenn Ihnen die Sache unangenehm ist, warum machen Sie sie nicht rückgängig?“

Aus dieser durchaus harmlosen, nur den Schuchardtschen Erklärungen entgegengestellten Frage entnimmt Herr Schuchardt die Legitimation zu der Nachrede, daß ich den Reinleschen Vortrag zu verhindern gesucht hätte.

5. Die Erklärung des Ausschusses der Jenaer Freien Studentenschaft ist von Herrn Teudt in ähnlicher Weise gebraucht worden, wie mein an Herrn Teudt gerichtetes unter 1. erwähntes Schreiben. Die Erklärung des Ausschusses beschäftigt sich mit der Frage, wer von der Freien Studentenschaft zuerst zu mir gekommen sei. Weil die Erklärung des Ausschusses den ersten Vortritt nicht Herrn Schuchardt, dem 1. Vorsitzenden des Ausschusses, sondern einem anderen Mitgliede (Herrn Schmid) zuweist, Herrn Schuchardt also zum Zweiter erschienenen ernannt, dieser somit nach der Annahme des Ausschusses die zweite Unterredung mit mir hatte, und das Miterstehen des 1. Vorsitzenden zu einem beabsichtigten zweiten Besuche des Herrn Schmid von diesem mir angekündigt und meinerseits selbstverständlich genehmigt war, stellt Herr Teudt die Behauptung auf, daß ich „den 1. Vorsitzenden des Ausschusses (Schuchardt) zwecks Verhinderung des Reinleschen Vortrags zu mir berufen“ hätte!

Nun ist es aber eigentlich gleichgültig, wer zuerst unter der Figur eines Abgesandten der Freien Studentenschaft an mich herantrat. Die Hauptsache bleibt, daß dieser Herr — einerlei ob Schuchardt oder Schmid — ungerufen und überhaupt ohne alles Zutun von meiner Seite erschien und das Miterstehen des Zweiten zu einer anderen Besprechung mit mir erst als wünschenswert bezeichnet wurde!

Uebrigens waren dann beide in Frage stehenden Herren jeder für sich bei mir, und zwar zuerst sua sponte Herr Schuchardt, dann

zusammen gingen, manches herrliche Lied. Und wollte dann auch Friedrich, indem er hinüberschielte nach Rosa, in den schwermütigen Ton verfallen, so stimmte Reinhold sogleich ein Spottlied an, das er erfunden und das anfangs: das Faß ist nicht die Zither, die Zither nicht das Faß! so daß der alte Herr Martin oft den Degel, den er schon zum Schläge erhoben, wieder sinken ließ und sich den wackelnden Bauch hielt vor innigem Lachen. Ueberhaupt hatten die beiden Gefellen, vorzüglich aber Reinhold, sich ganz in Martins Günst festgenistet, und wohl konnte man bemerken, daß Rosa auch manchen Vorwand suchte, um öfter und länger in der Werkstatt zu verweilen, als sonst wohl geschehen sein möchte.

Eines Tages trat Herr Martin ganz nachdenklich in seine offene Werkstatt vor dem Tore hinein, wo den Sommer über gearbeitet wurde. Eben saßen Reinhold und Friedrich ein kleines Faß auf. Da stellte sich Meister Martin vor sie hin mit übereinander geschlagenen Armen und sprach: ich kann Euch gar nicht sagen, Ihr lieben Gefellen, wie sehr ich mit Euch zufrieden bin, aber nun komme ich doch in große Verlegenheit. Vom Rhein her schreiben sie, daß das heurige Jahr, was den Weinbau betrifft, gesegneter sein werde, als je eins gewesen. Ein weiser Mann hat gesagt, der Komet, der am Himmel herauf gezogen, befruchte mit seinen wunderbaren Strahlen die Erde, so daß sie aus den tiefsten Schächten alle Blut, die die edlen Metalle Kocht, herausströmen und ausdunsten werde in die durstigen Neben, die in üppigem Gedeihen Traub' auf Traube hervorarbeiten, und das flüssige Feuer, was dem sie getränkt, hineinprudeln würden in das Ge-

sua sponte Herr Schmid, auf dessen Besuch ich allerdings durch den erst erschienenen Herrn Schuchardt vorbereitet worden war.

Jena, 15. Februar 1910.

Professor L. Plate.

Für unsre Kranken.

Erlöse uns von dem Uebel! Matth. 6, 13.

„Trübsal und Brennesseln wachsen überall“ sagt ein alter Spruch, aber besonders dicht stehen sie am Krankenbett. „Schaden, Sorge, Plage, wächst dort alle Tage“ und je mehr sie wachsen, desto stärker wird der verborgene Trieb im Herzen, die Sehnsucht nach Erlösung.

Dort merken wir, wenn wir es noch nicht gespürt haben sollten, daß wir Gefangene sind. Man mag uns auf weiche Kissen legen und uns das tägliche Brot noch so reichlich und kräftig geben, — wir sind doch im Gefängnis. Und ein endloses Gefängnis ist es, so weit wir auch blicken. Unser Wille gefangen in diesem schwachen, schmerzhaften Leibe; der Leib gefesselt an das Lager, und wenn er sich regen kann, gebunden an Zimmer und Haus. Und wenn er wieder hinausdarf in die Gesundheit, in die Arbeit, in das bunte Treiben, stehen überall die strengen Wächter des Leides, der Bitterkeit und Enttäuschung, einzeln und zu Hauf, — wir sind gefangen in der Welt.

Müssen wir uns erst müde und wund rennen an den Gittern und Stäben unsres Käfigs, um zu lernen, daß es kein Entrinnen gibt? Es gibt etwas viel Schöneres als Entfliehen: sich erlösen lassen. Mitten in diesem Weltgefängnis sind Stimmen laut geworden, die sagen: „Der Mensch ist frei geschaffen, ist frei und würd' er in Ketten geboren!“ Und aus großen Tiefen des Leides ist die Gewisheit geboren, daß der Mensch erlöst sein kann, „und wär' er vom Leid überströmet!“

In einem kleinen Dorfe hat ein verkümmter Krüppel gewohnt, im Armenhause, bei kläglicher Kost. Ein Menschenalter hat er so zugebracht, der fröhlichste und dankbarste Mensch im ganzen Hause. Zuletzt war sein Leib ein Bündel schmerzender Glieder, aber seine größte Freude war, wenn ihm jemand — Danklieder und Freudenpsalmen vorlas. Das war ein Erlöser mitten im Elend.

Und er ist nicht der einzige gewesen, soll es auch nicht bleiben. Aus dem Menschenwalde ragt das Kreuz heraus mit dem Erstling der Erlösten, der uns die Bitte gelehrt hat: erlöse uns von dem Uebel! Das ist nicht das bloße Verlangen, das Leid los zu werden, sondern los zu werden vom Leide. Das klingt fast gleich, und ist doch ein tiefer Unterschied. Denn es gibt seitdem Menschen, die das Leid nicht losgeworden sind, und doch mitten in Schmerzen danken konnten. Solches Danken ist das Erkennungszeichen der Erlösung.

Denn Uebel ist alles, was uns die Herrlichkeit des Schönsten in der Welt verbergen will. Das Schönste ist der Wille Gottes, Aber Schuld, Leid und Tod stellen sich davor und werfen ihre finsternen Schatten darauf. Das ist die eigentliche finsternste Finsternis, wenn durch diese drei Wände nichts mehr vom Vater durchschimmert. Aber das ist der Anbruch der Erlösung, wenn diese scheinbaren Undurchdringlichkeiten durchsichtig werden für das ewige Licht des väterlichen Willens, der auch unseren Nöten und Schmerzen gebietet kann, daß sie uns losmachen sollen von aller Weltbefangenheit, damit unserer Seele die Flügel der Sehnsucht wachsen können, die uns aus der Wirklichkeit des Leides

wächst. Erst nach beinahe dreihundert Jahren werde solch günstige Konstellation wieder eintreten. — Da wird's nun Arbeit geben die Hülle und die Fülle. Und dazu kommt noch, daß auch der hochwürdige Herr Bischof von Bamberg an mich geschrieben und ein großes Faß bei mir bestellt hat. Damit können wir nicht fertig werden und es tut Not, daß ich mich noch nach einem tüchtigen Gefellen umschaue. Nun möcht' ich aber auch nicht gleich Diesen oder Jenen von der Strafe unter uns aufnehmen und doch brennt mir das Feuer auf den Nägeln. Wenn Ihr einen wackern Gefellen irgendwo wißt, den Ihr unter Euch leiden möchtet, so sagt's nur, ich schaff' ihn her und sollt' es mir auch ein gut Stück Geld kosten. Raum hatte Meister Martin dies gesprochen, als ein junger Mensch von hohem kräftigen Bau mit starker Stimme hineinrief: He da! ist das hier Meister Martins Werkstatt? Freilich, erwiderte Meister Martin, indem er auf den jungen Gefellen losschritt, freilich ist sie das, aber Ihr braucht gar nicht so mörderisch herein zu schreien und hinein zu tappen, so kommt man nicht zu den Leuten. Sa, ha, ha, lachte der junge Gefell, Ihr seid wohl Meister Martin selbst, denn so mit dem diden Bauche, mit dem stattlichen Unterkinn, mit den blinzelnden Augen, mit der roten Nase, gerade so ist er mir beschrieben worden. Seid mir schön gegrüßt Meister Martin? „Nun was wollt' Ihr denn vom Meister Martin?“ fragte dieser ganz unmutig. Ich bin, antwortete der junge Mensch, ich bin ein Krüppel und wollte nur fragen, ob ich bei Euch in Arbeit kommen könnte.

(Fortsetzung folgt.)

in die noch größere Wirklichkeit der ewigen Liebe tragen. Darum bitten wir ihn: „Erlöse uns von dem Uebel!“ und es ist dieselbe Bitte in anderen Worten, wenn wir zu ihm sagen:

Gib den Kindesgeist,
Der Dich „Vater“ heißt,
Daß mit kindlichem Vertrauen
Ich Dir in die Augen schauen
Und mich freuen kann,
Denn Du siehst mich an!

Gottesdienste.

Sonntag, den 6. März 1910.

(Vorgeschlagener Text: Matth. c. 26. 36. 46.)

- Stadtkirche: 9 Uhr: Herr Stadtpfarrer Kühlewein.
- Kleine Kirche: 10 Uhr: Rapp; Konfirmandenprüfung; 6 Uhr: fällt aus.
- Schloßkirche: 10 Uhr: Fischer.
- Johanneskirche: 10 Uhr: Gesselbacher; Konfirmandenprüfung; 12 Uhr: Kindergottesdienst im Gemeindehaus; 6 Uhr: Hindenlang.
- Christuskirche: 10 Uhr: Rohde; Konfirmandenprüfung; 6 Uhr: Duhm.
- Gemeindehaus der Weststadt: 10 Uhr: Duhm; Kindergottesdienst: Jäger.
- Lutherkirche: 10 Uhr: Weidemeier; Konfirmandenprüfung; 6 Uhr: Schneider.
- Peiertheim: 9 Uhr: Schneider.
- Ludwig Wilhelm-Krankenhaus: 5 Uhr: Fischer.
- Militärgottesdienst Stadtkirche: 10 Uhr: Schloemann, mit Abendmahl.
- Diakonissenhaus: 10 Uhr: Raß; 8 Uhr: Knobloch.

Donnerstag, den 10. März 1910.

- Kleine Kirche: 5 Uhr: Demuth.
- Johanneskirche: 8 Uhr: Hindenlang.
- Lutherkirche: 8 Uhr: Weidemeier.
- Stefanienstraße: 8 Uhr: Fischer.

Bekannt für preiswert u. solid sind Damenkleiderstoffe, Seidenstoffe u. Besätze der Firma Carl Büchle, Inh. A. Schuhmacher, Karlsruhe, Kaiserstr. 149, Tel. 1931. Muster jederz. fro. zu Diensten.

Kirchlicher Vereins-Anzeiger.

Evangelischer Männerverein der Südstadt.

Die auf 27. Februar angekündigte Mozart-Feier

mußte leider abgesetzt werden, weil die Veranstalterin, Konzertfängerin Fr. Elisabeth Gumann, erkrankt war. Fr. Gumann wird uns nun die Freude machen, am

nächsten Sonntag, den 6. März, abends 8 Uhr,

zu uns zu kommen, und das Konzert nach dem von ihr entworfenen, vollstündlichen Programm, das die Höhepunkte der Mozartschen Viederkompositionen uns darstellen will, durchzuführen. Die roten Eintrittskarten behalten ihre Gültigkeit.

Für den Fall, daß der Kartenverkauf — bei Siffelle auf dem Werberplatz — in der begonnenen sehr regen Weise weiter gehen sollte, ist eine Wiederholung des Konzertes ins Auge gefaßt worden.

Wir sind überzeugt, daß uns die freundliche Veranstalterin mit dem prächtigen Konzert eine sehr große Freude machen wird. Einstweilen grüßen wir sie mit einem herzlichen: Willkommen in der Südstadt!

Bereinschronik.

Evangelischer Männerverein der Altstadt.

Der vom evang. Männerverein der Altstadt am letzten Sonntag im „Friedrichshof“ veranstaltete, gut besuchte Familienabend bot viel Gutes und Schönes. Nach der Begrüßung durch den 1. Vorsitzenden, Herrn Stadtrat Schleich, führte Herr Pfarrer Lic. Kühner-Waldkirch in begeisternden Worten das Charakterbild des echt deutschen und evangelischen Christen E. M. Arndt so lebhaft vor die Seele, daß man sich in die große Zeit vor hundert Jahren versetzt fühlte, worauf Se. Erzcellenz v. Marschall den Dank der Zuhörer in den Wunsch kleidete, dieser echt deutsche christliche Geist Arndts möge auch in der Gegenwart wieder lebendig werden. Fräulein Hedwig Birtheim brachte mit jugendfrischer sympathischer Stimme Lieder von Schumann, Schubert und Wolf zum Vortrag und wurde von Fräulein Mathilde Richter feinfühlig auf dem Klavier begleitet. Gediegene Violinvorträge der Herren Gebrüder Kiefer boten ebenso angenehme Abwechslung wie die Chöre des Vereins für evang. Kirchenmusik. In den von feinem Humor durchwehten Schlussworten des Herrn Hospredigers Fischer wurde der Dank für alles Dargebotene zusammengefaßt. Der nächste Familienabend ist auf 10. April in Aussicht gestellt.

Spezial-Haus für Stoffe Leipheimer & Mende
Karlsruhe gegr. 1834 169 Kaiserstr.

Herren- und Damen-Kleiderstoffe in Wolle, Baumwolle, Seide, Samt etc.

Ev. Südstadtkirchendorf
Am Samstag, den 5. März, abends 8 Uhr 583
Familienabend
verbunden mit musikal. u. theatral. Aufführungen im Ev. Gemeindehaus der Südstadt, Ecke Marien- u. Luisenstr., Eingang Marienstr., wozu wir unsere aktiven und passiven Mitglieder nebst Familienangehörigen erdl. einladen. Einführungsbrecht aufgehoben.
Montag, den 7. März, abends 1/9 Uhr, ordentl. Generalversammlung im gleichen Lokale. Der Vorstand.



Praktische Konfirmationsgeschenke!
Photo.
Apparate in allen Preislagen von Mk. 5.50 an.
Anleitung gratis. Dunkelkammern zur Benutzung.
Telephon 51. **Alb. Glock & Cie.,** Kaiserstr. 89.
Erstes u. ältestes Spezialgeschäft Süddeutschlands. — Gegr. 1861.

Weißstiderei,
Namen und Monogramme, von 18 Pfg. an. Ganze Aussteuern werden zum Sticken und Festonieren übernommen: Friedenstr. 7, parterre. 522

Tennisplätze
in eingefriedigter Gartenanlage zu vermieten. Näheres Sofienstr. 55, parterre.

Erblindeter Bürstenmacher
Gustav Volz in Eggenstein empfiehlt sich in sämtl. Bürstenwaren für den Haushalt. Richten die Hausfrauen darauf achten und ihren Bedarf bei mir bestellen durch Karte od. durch Telefon-Nr. 2220. — Die Bestellungen werden ins Haus gebracht. 2008

Eine alleinstehende, unverheiratete Dame, Tochter eines Arztes, sucht für die Nachmittagsstunden Beschäftigung als
Vorleserin oder Begleiterin.
Näheres durch Pfarrer Jaeger, Blücherstraße 20. 587

Zur Konfirmation

empfehlen zu den billigsten Preisen in grösster Auswahl
Evangel. Gesangbücher

Julius Stoebe Nachf. **MAX SCHNEIDER** Buchbinderel, Papier- und Schreibwaren :
 Telephon 2181 Karlsruhe Schützenstrasse 38.

Chr. Schneider

40 Adlerstrasse 40

empfiehlt

Konfirmandenstiefel

von Mk. 4.50 an.

578

Karl Wilser

Telephon 1047 Weinhandlung Karlstrasse 23

Weissweine von 55 Pfennig per Liter an

Rotweine " 80 " " " "

in Fässchen von 20 Liter, oder von 20 Flaschen an aufwärts.
 Einzelverkauf bei 510

Eduard Lutz, Flaschenweinhandlung,
 223 Kaiserstrasse 223.

Spezialgeschäft feiner Flaschenweine des In- und Auslandes, Champagner, Spirituosen, Liköre usw.

Möbel

neu, enorm billig: Kompl. Schlafstimmer-Einrichtung (mit Spiegel-Schrank) Mk. 200.—, Divan Mk. 28.—, Vertiko Mk. 22.—, einstr. Kleider-Schrank Mk. 14.—, Halsklongue Mk. 24.—, gr. Trumeau Mk. 28.—, eleg. Schreibtisch Mk. 58.—, hochfeines Buffet Mk. 148.—, eleg. eiserne Klüber-bettstelle Mk. 8.—, Korridorhänder, eichen, Mk. 14.—, Spiegel, Stühle, Bilder, Vorhangstoffe, Steppdecken, kompl. Einrichtungen, alles Spottbillig.

Werner, Schlossplatz 13
 Eingang Karl-Friedrichstr., part. rechts.

Drogerie

Carl Roth

Großh. Hoflieferant
 Herrenstr. 26 — Telephon 180
 Größtes Geschäft
 der Drogen-, Kolonial-, Material- u. Farbwaren-Branche am Platze
 Sämtliche Bedarfsartikel für alle Gewerbe.
 Beste Einkaufsquelle für feinste Lebensmittel.
 Preislisten stehen gerne zu Diensten

Färberei D. Lasch

Tadellose Bedienung
 und billige Preise.

≡ **Rabattmarken.** ≡

576

**Konfirmanden-
 Hüte** steif und weich
 Größte Auswahl * Billigste Preise
Wilh. Bauer
 84 Kaiserstr. 84

Rausch & Pester

vorm. Gg. Müller

Photogr. Atelier

Erbprinzenstr. 3

Telef. 2678.

577

Konfirmanden-
Gratis 1 größeres Bild
 ✳ **Photographien.**

12 Visit 4.50 M.

12 Cab. 9.— M.

Mustergiltige Ausführung

Damen-, Mädchen-, Knaben-

Schürzen

in besten Façons u. guten Stoffen bietet

Rudolf Vieser

Kaiserstrasse 153.

574

Zur Einsegnung!

Elegante Knaben- u. Mädchenstiefel u. Schuhe

dauerhaft und preiswert.

582

≡ **Inventur-Verkauf** ≡

endet Samstag, den 26. Februar.

Doppelte Rabattmarken oder 10% in bar.

Einzelpaare Nr. 85, 86 u. 87 echt Box-Calf, Chevreaux, Paar 5 A netto.

Schuhhaus J. Bürkle, Amalienstr. 23.

Zur Konfirmation

empfehlen wir:

Herr, bleibe bei uns! Worte zur Erinnerung, zum Nachdenken u. zur Beherzigung. 64 Seiten. Eleg. in Leinwand gebunden 40 Pf.

Die beste Schrift für Konfirmanden, die durch die eingestreuerten kurzen Erzählungen u. Beispiele außerordentlich fesselt u. daher gern gelesen wird.

Weitbrecht, Heilig ist die Jugendzeit Ein Buch für Jünglinge. Volksausgabe. 180 Seiten. Eleg. gbd. 2.— M.

Weitbrecht, Maria und Martha. Ein Buch für Jungfrauen. Volksausg. 188 S. Eleg. gbd. 2.— M.

Siedel, Weg zur ewigen Jugend. Lebensweisheit für Jünglinge. Eleg. gbd. 3.90 M. mit Goldschnitt 4.20 M.

Siedel, Weg zur ewigen Schönheit. Lebensweisheit für Jungfrauen. Eleg. gbd. 3.50 M. mit Goldschnitt 4.— M.

Skovgaard-Petersen, Des Glaubens Bedeutung im Kampf ums Dasein. 248 S. Eleg. gbd. 1.80 M.

Keller, Pastor Sam., Sein Eigen. Eine Erzählung für Konfirmanden. Gbd. 4.— M.

Keller, Pastor Sam., Ein Höhenweg. Eine Erzählung für Konfirmandinnen. Gbd. 4.— M.

Gesangbücher in grösster Auswahl.
 Buchhandlung des
Evang. Schriftenvereins
 Karlsruhe, Kreuzstr. 25.

Fst. Süsrahm-Teebutter und Kochbutter

In frische Eier
 diverse Sorten fste. Käse,
 Honig, Nudeln, Makkaroni

Molkereiprod. **G. Lieb**
 Waldhornstr. (Eck. Kaiserstr.) - Tel. 2563

Christ. Oertel

Kaiserstr. 101/03

: Telephon 217. : 588

Damen- u. Herrenkleiderstoffe, Uebernahme kompl. Aussteuern. — Schlafzimmer-Einrichtungen. :

Konfirmations-Geschenke.

Reiche Auswahl
eingerahmter Bilder
in allen Preislagen.

E. Büchle
Kunsthandlung und Rahmenfabrik
Kaiserstraße 149.

Gebürder
Wissler's
Spez. Magazin Küchen. Haus
237 Kaiserstr. 237

empfehl bestens alle Artikel der
Glas-, Porzellan- und
Haushaltbranche
in nur guten Qualitäten.
Spezialität:
Küchen-Einrichtungen.
Bürstenwaren sind eigene Fabrikate.
Rabattmarken.

- Padeneinrichtungen aller Art.
- Eisenkasseneinrichtungen " "
- Speisechränke für Biere " "
- Instrumentenchränke für Kergie " "
- Denkmäler " "
- Glaschrankkasten aller Art.
- Glaschränke " "
- Glasaufsätze " "
- Spiegel " "
- Messingverglasungen " "
- Bildrahmungen " "
- Konfektionsbänke, " "
- Verstellbare Drahtstühle, 503
- Ständer etc. etc.
- Reparaturen, Gefäßteile reich u. billig.

A. Werle, Karlsruhe,
Königsplatz 22
Prämiiert: Goldene Medaille.

Fr. Bausch Wwe.
Karlsru. 13 Telef. 1213
empfehl

Obst- u. Gemüse-Konserven
in großer Auswahl.

Fleisch- u. Wurstwaren

Datteln, Mandeln, Feigen

ff. Weine, Liköre, Cognac

Sekt (verschiedene Marken).

Schokolade, Tee, Kaffee

Diverse Käse 586

Rabattmarken.

Ehreiser Sparkochherde



in allen Größen u.
Ausführungen zu
billigsten Preisen
vorrätig; aner-
kannt best. Fabrikat
im Brauen, Baden
und Kochen, 12 Jahre
Patent. — Neueste
Auszeichnungen. —
Ehrenpreise und goldene Medaille,
Neuhadt a. d. Saardt und Dredenhausen,
Lehr. — Reparaturen, Ersatzteile und
Ausmauern schnell und billig. 509

Herdfabrik Karl Ehreiser
Großh. Hosielerant
Herrenstraße 44. — Telefon 2071.

Konfirmanden-Anzüge

Haupt-Preislagen
M. 11.—, 14.—, 19.—, 23.—, 28.—, 34.—

N. BREITBARTH

Ecke Kaiser- u. Herrenstr. **Rabattmarken**

Für Konfirmanden
empfehlen in reicher Auswahl:

Hemden	Stickereröcke
Beinkleider	Anstandsröcke
Kragen	Korsett Leibchen
Handschellen	Untertailen
Krawatten	Taschentücher
Hosenträger	Handschuhe

Leopold Wipfler, Ecke Wilhelm- und
Luiseustrasse 31.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Schuhwarenhaus
Chr. Bod Nachf., Inh. S. Zwidel
52 Kaiserstraße Karlsruhe Kaiserstraße 52.
Empfehle zur bevorzuehenden

Konfirmation

für Knaben und Mädchen **Stiefel** in reicher Auswahl
von dem einfachsten bis zu dem feinsten Genre zu billigsten Preisen.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins. 579

Konfirmanden-Hüte
Große Auswahl. Jede Preislage.

Adolf Linderlaub, Hut- und
Mützenmagazin
191 Kaiserstr. 191. 584

Empfehlung.
Konfirmandenhandschuhe
in schwarz und weiß, besonders
angefertigt, zu billigsten Preisen
empfehl das

**Tiroler Handschuh- u.
Krawatten-Geschäft**
Kaiserstrasse 215
Brauerei Moninger gegenüber.

Schuhwaren billig!
Surüdgefekte
Herrn- u. Damensiefel
werden, um damit reich zu räumen,
zu und unter dem Einkaufspreis aus-
verkauft.

**Billige Konfirmandensiefel
und Kinderschuhe.**

Dr. Kleinhaus, Adreßstr.
= 38 =
II. Haus von Söfenstraße. 581

**Obst- u. Gemüse-
Konserven**
in reicher Auswahl, in be-
sonderer Preisliste, empfehl

Wilh. Tscherning
vorm. W. L. Schwaab
19 Amalienstrasse 19.
Mitgl. des Rabatt-Spar-Vereins.

Winschermann & Cie.
Kohlen- u. Rhen-
grosshandlung **rhederel**
20 Herrenstrasse 20

liefern Kohlen, Koks, Briketts,
Bügelkohlen und Anfeuerholz
in jedem gewünschten Quantum frei
Aufbewahrungsraum-Tagespreisen

Rastatter u. weiß. Kochherde
emailiert und lackiert,
Gasherde — Gaslampen,
Gasglühstrumpfe, Zylinder, Haus-
u. Küchengeschirre, Badewannen,
Waschmaschinen, Schneewittchen,
Bringe u. Waugmaschinen, in
jeder Ausführung, sowie ganze Ein-
richtungen von den einfachsten bis
zu den feinsten, in großer Aus-
wahl u. billigsten Preisen, liefert
unter Garantie 583

Ernst Marx
Herde, Ofen, Röhren und Haus-
haltungszubehörmagazin, Luisenstr. 45

J. Burg
Chem. Waschanstalt u. Färberei
mit Dampf und elektr. Betrieb
Karlstrasse 43 (h. Karlstor)
Telefon 2372.
Tadellose Ausführung.
Civile Preise.

Konfirmations- Gesangbücher

empfehlen in reicher Auswahl

Müller & Gräff

Kaiserstrasse 80a □ Seminarstrasse 6 □ Westendstrasse 63

Gesangbücher in grösstem Druck u. kleinem Format.

Grossherzoglicher Hoflieferant
Hoflieferant I. M. der Königin von Schweden

557

FRIEDRICH BLOS

F. Wolff & Sohns Détail-Parfümerie
Kaiserstrasse 104, Herrenstrasse Ecke

empfehlen reichhaltige Auswahl in allen Preislagen:

Moderne Schmuckgegenstände, Fächer jeder Art
Feine kunstgewerbliche Gegenstände
Fantasie-Möbel, Luxus- und Galanterie-Waren
Reise-, Leder-, Bronze-, Haushalt-Artikel
Majolika-, Zinn-, Porzellan-, Holz-, Glaswaren etc.
Toilette-Artikel, Parfümerien, Toilette-Seifen.

Fortwährend Eingang von Neuheiten.

En gros. **Julius Strauß, Karlsruhe.** En détail.

Größtes Spezialgeschäft in Besagartikeln, aller Arten Besagstoffen,
Passementieren, Spitzen, Knöpfen, Bekleidungs-, Handarbeiten, Strümpfen,
Krawatten, Fächern, Sportfächern, Mützen etc. 501

Ständiger Eingang von Neuheiten. — Telefon 372. —

Blusen, halbfertige Roben etc. sehr preiswert.

Südstadt.



Konfirmantenhüte

weiche und steife Formen

Herren-Filzhüte

in geschmackvollen Fassons und Farben

Hermann Rinkler, Schützenstraße 38a
gegenüb. d. Volksschule.

Rabattmarken.

500

Zur Konfirmation

empfehlen:

Ausgezeichnete, bestpassende Stiefel
Zweckmässige, erprobte Wäsche u. Stoffe
Gutsitzende, beste Leibchen (preiswert)
Socken, Strümpfe, Hosenträger etc.

Vorsorgliche Eltern denken bei diesem Einkauf sicher auch
an das Wohl ihrer Kinder. 585

Reformhaus Neubert, Karlsruhe, Kaiserstr. 40.

Für Konfirmanden

empfehle ich

Leibwäsche in großer Auswahl u. billigen Preisen.

Für Knaben: Hemden mit gestärkten Einsätzen — Hemden ohne
Einsätze — Trikothemden — Unterhosen — Strümpfe und Socken —
Kragen — Manschetten — Manschetten-Knöpfe — Krawatten — Hand-
schuhe — Taschentücher.

Für Mädchen: Hemden — Bekleider — Unterröcke — Strümpfe
Untertaillen — Taschentücher. 564

Rabattmarken

PAUL RODER

Rabattmarken

Wäsche-Ausstattungs-geschäft

Kaiserstraße Nr. 136 — KARLSRUHE — Telefon Nr. 2403.

Zur

Konfirmation

Stoffe jeder Art

für

Knaben und Mädchen

empfehlen

571

in großer Auswahl zu billigen Preisen

Hessert & Kieser

Kaiserstrasse, Ecke der Douglasstrasse.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.



Verantwortliche Schriftleitung: Pfarrer Rohde in Karlsruhe. — Für Reklamen und Anzeigen: Georg Wig in Karlsruhe.
Rotationsdruck und Verlag der Badischen Landeszeitung, G. m. b. H., Karlsruhe i. B.